

Pressemitteilung vom 23.09.2005
zum Bergrutsch Steinbruch Steinbergen



Um die Öffentlichkeit über alle wichtigen Entwicklungen in Bezug auf den Bergrutsch im Steinbruch Steinbergen zu informieren, möchten wir Ihnen nachfolgend den aktuellen Sachstand für die Sicherung des instabilen Bergbereichs im Süden und Osten der Rutschung erläutern.

Zu der anderen, wichtigen Fragestellung – der Sicherung des westlichen Kammereiches – gibt es noch keine neuen Erkenntnisse. Hierzu müssen über mindestens ein Jahr die Ergebnisse der Extensometer- und der Fissurometer-Messungen in Verbindung mit den Klimadaten etc. ausgewertet werden. Nach Aussage von Prof. Dr. E. Krauter (geo-international, Mainz) ist mit neuen Erkenntnissen erst Mitte 2006 zu rechnen. Über die ersten Ergebnisse der bisherigen Messungen des Frühwarnsystems wollen wir Sie im November informieren.

Zu der aktuellen Thematik der geplanten Hangsicherungsmaßnahme:

Zu Beginn der in den folgenden Monaten stattfindenden Diskussionen zu den im Folgenden aufgeführten Maßnahmen möchten wir Folgendes klarstellen:

- a. Der Bergrutsch vom Dezember letzten Jahres und die damit evtl. verbundenen Sanierungsmaßnahmen haben keine nennenswerten Auswirkungen auf die Restlaufzeit des Betriebes und stellen keinesfalls eine zusätzliche Rohstoffversorgung dar.
- b. Die Norddeutsche Naturstein GmbH ist sich Ihrer Verantwortung für die Umwelt, den Naturschutz und auch insbesondere das Landschaftsbild sehr bewusst. Deshalb hat die mittelfristige Wiederherstellung eines ungestörten Landschaftsbildes die höchste Priorität.
- c. Die hierdurch entstehende Notwendigkeit einer dauerhaften Sicherung bzw. Sanierung der instabilen Bereiche einschließlich aller parallel verlaufenden Maßnahmen, Informationen und Genehmigungen führen über Jahre zu einer erheblichen Kostenbelastung des Betriebes. Auch ein für die Sanierung evtl. notwendiger Abbau von Teilblöcken erbringt keinesfalls einen zusätzlichen Gewinn sondern produziert zusätzliche Kosten!
- d. Das Belassen des jetzigen Zustandes würde – wie die Gutachten belegen – über Jahrzehnte die jetzt sichtbaren Landschaftsbildbeeinträchtigungen erhalten, eine Freizeitnutzung des kritischen Bereichs ausschließen und ein grundsätzliches Gefährdungspotenzial außerhalb des Betriebes darstellen.
- e. Für die Norddeutsche Naturstein GmbH ist es deshalb eine Selbstverständlichkeit, die Folgen des Bergrutsches soweit irgend möglich zu beseitigen, die Schäden zu minimieren und den Messingsberg für zukünftige Generationen nutzbar und vor allem sicher zu hinterlassen.

Grundlage für die Sicherung des instabilen und rutschenden Bereichs ist die aktuelle Standsicherheitsbeurteilung des Fachgutachters Prof. Dr. E. Krauter (geo-international, Mainz). In der Kernaussage seiner Untersuchung betont er, dass der Bereich südlich und östlich der bereits abgerutschten Blöcke derzeit nicht standsicher ist. Dies belegen die regelmäßigen Kontrollmessungen. Der Bereich wird jedoch ohne Sicherungsmaßnahmen auch dauerhaft instabil und damit weder nutzbar noch rekultivierbar bleiben. Auch eine Rekultivierung des Geröllfeldes ist damit unmöglich.

Eine Sicherung kann deshalb ausschließlich über den Abtrag der losen Gesteinsmassen erfolgen.

Zur Entwicklung einer Umsetzungsmöglichkeit eines solchen Abtrages der instabilen Massen ist Prof. Dr.-Ing. H. Tudeshki (TU Clausthal) mit einer entsprechenden Maßnahmenplanung beauftragt.

Unter Berücksichtigung von Aspekten der Arbeitssicherheit, der Standsicherheit sowie der technischen Rahmenbedingungen wurde ein Konzept zur Hangsicherung vorgelegt. Danach muss der Abtrag von Osten nach Westen erfolgen. Bei dem Abtrag muss mit einem Spezialsprengverfahren gearbeitet werden, welches einen Abtrag in zwei Arbeitssohlen erfordert.

Die Rekultivierung des Hangsicherungsbereiches wird durch das LandschaftsArchitekturbüro von Luckwald geplant. Der durch den Abtrag gesicherte Bereich soll teilweise wieder mit Abraum und Boden verfüllt werden, so dass die sicherungsbedingte Abflachung des Kammbereiches so weit wie möglich reduziert werden kann. Durch den Bodenauftrag ist es möglich den Kammbereich kurzfristig wieder aufzuforsten und damit die Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes zu minimieren.

Die komplette Hangsicherungsmaßnahme wurde in ihren verschiedenen Phasen über eine 3D-Visualisierung für verschiedene Standorte in der Umgebung des Messingsberges simuliert und ermöglicht eine objektive Betrachtung des Landschaftsbildes vor der Rutschung, nach der Rutschung, während der Sanierung und nach Fertigstellung aller Rekultivierungsmaßnahmen.

Der Beginn eines entsprechenden Genehmigungsverfahrens ist in den nächsten Monaten geplant.

Norddeutsche Naturstein GmbH
Geschäftsführung
Altenhäuser Str. 41
39345 Flechtingen

Anlagen:

- Lageplan Hangsicherungsbereich
- Lageplan Blickpunkte Visualisierung
- Visualisierung Standort Rolfshagen und Standort Strücken